

Beschluss

„Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen ist gegen eine Müllverbrennung in Elsterberg, Vogtlandkreis. Sie werden sich gemeinsam mit ihren thüringischen Freundinnen und Freunden gegen eine Müllverbrennungsanlage in Elsterberg engagieren.“

Begründung:

In der vogtländischen Kleinstadt Elsterberg ist der Bau einer Müllverbrennungsanlage mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen Müll geplant. Elsterberg liegt unmittelbar an der Grenze zu Thüringen, tief eingeschnitten im Tal der Weißen Elster. Etwa sechs Kilometer talabwärts liegt Greiz, nach einigen weiteren Kilometern Gera.

Zunächst ist festzustellen, dass die geplante Rauchgasreinigungsanlage eine nach niedrigsten Umweltstandards und unter technischen Gesichtspunkten nicht akzeptabel ist. Des Weiteren sprechen folgende Argumente gegen die geplante Müllverbrennungsanlage für sogenannte „Ersatzbrennstoffe“ (EBS):

1. Die Tallage von Elsterberg ist grundsätzlich ungeeignet für eine Müllverbrennungsanlage. Ein geringer Luftaustausch bei Inversionswetterlagen (220 Tage pro Jahr) führt zu einer extrem hohen Luftbelastung. Die Schadstoffe ziehen talabwärts in die Ortslage Elsterberg, dann nach Greiz und weiter nach Gera, so dass vor allem Ostthüringen von Abgasen betroffen sein würde. Sachsen hat somit eine hohe Verantwortung für die benachbarten Bürger in Thüringen. Umweltschutz macht nicht vor Grenzen halt.
2. Das Müllaufkommen im Vogtland – Tendenz sinkend – liegt mit ca. 30.000 t/Jahr weit unter den geplanten 80.000 t/Jahr, die der Betreiber für eine Wirtschaftlichkeit der Anlage benötigt.
3. Zurzeit sind in Deutschland 80 Anlagen wie in Elsterberg in Planung. Nach Angaben der Bundesregierung ist bereits 2009 eine Müllverbrennungsüberkapazität vorhanden. Geringere Standards in Deutschland (als z. B. in den Niederlanden) bedingen einen europaweiten Mülltourismus nach Deutschland.
4. Die Müllverbrennungsanlage führt zu Zusatzbelastungen durch den LKW-Verkehr, um die erforderlichen Müllmassen dorthin zu transportieren.
5. Die Schadstoffbelastungen für Mensch, Natur und Umwelt schlagen in der Region um Elsterberg sowie in Ostthüringen besonders zu Buche – mit unabsehbaren Folgen.
6. Die Zusammensetzung des Mülls ist nicht nachprüfbar. Ersatzbrennstoffe weisen das gleiche Schadstoffspektrum wie Restmüll auf. Insbesondere die potenzielle Belastung mit Extremschadstoffen wie Dioxin ist eine nicht hinnehmbare Situation – zumal mit der geplanten Rostfeuerungsanlage nicht die gleichen Filteranforderungen erfüllt werden können, wie an eine moderne Hightech-Müllverbrennungsanlage.

7. Aktuelle Grenzwerte (TA Luft) sind so hoch angesetzt, dass die Betreiber diese problemlos erfüllen könnten. Derzeit sind die Grenzwerte in Überarbeitung. Wenn sich diese durchsetzen, wird die Anlage jedoch über einen langen Zeitraum hinaus Bestandsschutz haben.
 8. Die Betreiber würden nicht unabhängig überprüft, sondern können sich in einer Eigenklärung durch ein von ihnen selbst beauftragtes Ingenieurbüro einen „Persilschein“ ausstellen.
 9. Im Elstertal kommen eine Fülle von europäischen (FFH- und Vogelschutzgebiete) sowie nationalen (Naturschutzgebiet) Schutzgebieten vor. Das Tal ist zudem als Landschaftsschutzgebiet für die Erholung sowie für den Tourismus von großer Bedeutung.
- Auf Kreismitgliedervollversammlung vom 11.09.2008 einstimmig angenommen.

UnterstützerIn: Kreisverband Gera

Bemerkung:

Der Kreisverband Gera bringt einen vergleichbaren Antrag zur thüringischen LDK am 27. September 2008 in Eisenach ein.